

# IPCC: Erwischt dabei, wie es seinen eigenen Alarmismus noch verstärkt – und die Medien haben das Ganze noch weiter verschlimmert

geschrieben von Chris Frey | 13. Juni 2026

[Roger Pielke Jr.](#)

*[Alle Hervorhebungen im Original. A. d. Übers.]*

**Neue Studie: Die Zusammenfassungen des IPCC für politische Entscheidungsträger übertreiben die klimawissenschaftlichen Erkenntnisse systematisch gegenüber den zugrunde liegenden Berichten.**

Ein potenziell sehr bedeutender neuer [Vorabdruck](#) von Galiani et al. dokumentiert, wie der IPCC und die Medien Verzerrungen in die Bewertung und Berichterstattung zum Klimawandel einbringen – eine Tendenz hin zu extremeren Behauptungen. [Hervorhebungen und Links hinzugefügt]

Da es sich bei der Arbeit um einen Vorabdruck handelt und die Datensätze noch nicht verfügbar sind, sollten die Ergebnisse als vorläufig betrachtet werden.

**Konkret wird in der Studie behauptet, dass die Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger (SPM) des IPCC dazu [neigt](#), Aussagen zu treffen, die extremer sind als die zugrunde liegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse, die an anderer Stelle in den IPCC-Berichten dargestellt werden.**

Kritiker des IPCC haben diese Behauptung oft [vorgebracht](#), doch dies ist meines Wissens die erste [Analyse](#), die versucht, diese Behauptung anhand von Daten systematisch zu bewerten.

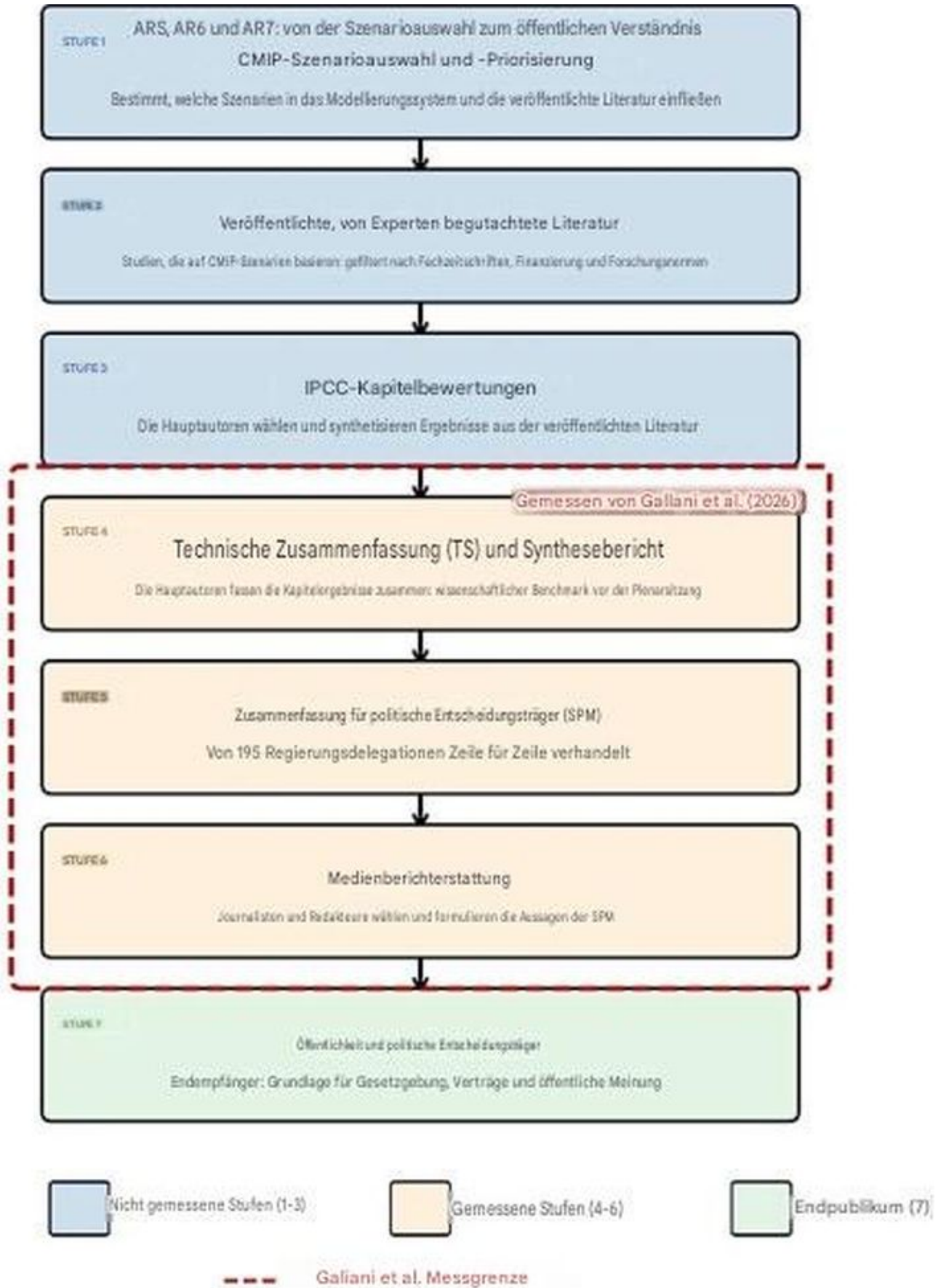
Im heutigen Beitrag stelle ich meine Interpretation dieser neuen Analyse vor.

## Was Galiani et al. getan haben

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse des IPCC – insbesondere jene, die Klimazukunftsszenarien prognostizieren – lassen sich als Ergebnis eines linearen Prozesses betrachten, der in der folgenden Abbildung dargestellt ist.

Der Prozess beginnt mit der Auswahl und Priorisierung von Szenarien, die in der projektiven Klimaforschung verwendet werden. Die Forscher wenden diese Szenarien dann in weiteren Modellierungen an und veröffentlichen

die Ergebnisse schließlich in der Fachliteratur. 1



Quelle: Pieller (2026), gestützt auf Gallani, Mettola La Giglia & Sosa (2026), NBER WP 35296.

Anschließend bewertet der IPCC, der in mehr oder weniger unabhängige

Arbeitsgruppen unterteilt ist, die veröffentlichte Literatur und erstellt ein Kapitel (das mehrere Entwurfs- und Kommentierungsphasen durchläuft).

Die IPCC-Kapitel bilden die Grundlage für die Technische Zusammenfassung und den Synthesebericht des IPCC, die dann in eine Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger (SPM) einfließen. Die SPM ist in der Regel ausschlaggebend für die Berichterstattung in den Medien und die Politik. 2

Die obige Abbildung zeigt zudem mit der roten gestrichelten Linie den Schwerpunkt von Galiani et al., der einen Teilbereich dieser Kommunikationskette darstellt. Der Artikel konzentriert sich auf drei Dimensionen potenzieller Verzerrungen: Verschiebung der Schwere, Komprimierung der Unsicherheit und Relevanz von Szenarien.

- Die Schwereverschiebung misst, inwieweit der Schwerpunkt auf dem extremsten Ende des in einem Quelldokument angegebenen quantitativen Bereichs liegt. In der Studie wird die Schwereverschiebung auf einer fünfstufigen Ordinalskala bewertet: -2, -1, 0, +1, +2. Prozentangaben in den Gesamtergebnissen – wie beispielsweise +13 % – sind Durchschnittswerte aus vielen bewerteten Paaren.

Tabelle 1 veranschaulicht jede Stufe anhand eines Beispiels zum Anstieg des Meeresspiegels:

Tabelle 1: Die Skala zur Bewertung der Schweregradverschiebung

Punktzahl	% Äquiv.	Bezeichnung	Bedeutung	Beispiel (SLR: 0,28–1,01 m)
-2	-100 %	Maximal heruntergespielt	Wählt die untere Grenze des niedrigsten Szenarios; verwendet es als operative Projektion; lässt die oberen Szenarien vollständig aus.	„bis zu 1,01 m <sup>1</sup> + -0,3 → m, vergleichbar mit früheren gesteuerten Änderungen“
-1	-50%	Etwas heruntergespielt	Beschränkt sich auf den unteren bis mittleren Bereich; lässt die oberen Szenarien ohne Nennung aus.	*0,28–1,01 m <sup>1</sup> „0,3–0,6 → m unter den aktuellen Minderungsbemühungen“
0	0%	Getreue Darstellung	Voller Bereich mit Szenariozuordnung; vergleichbare Gewichtung der unteren und oberen Enden.	Keine Auslassung. Alle Szenariobezeichnungen und -bereiche bleiben erhalten.
+1	+50%	Etwas verstärkt	Die Obergrenze des höchsten Szenarios wird zur Überschrift; behält eine gewisse Bedingtheit bei; lässt die unteren Szenarien aus	*0,63–1,01 m unter SSP5-8.5* "Der Meeresspiegel könnte um bis zu einen Meter steigen"
+2	+100 %	Maximal verstärkt	Die Obergrenze wird nahezu sicher. Alle Bedingungen wurden gestrichen; Auswirkungen wurden beschrieben.	*0,63–1,01 m unter SSP5-8.5* "Der Meeresspiegel WIRD um einen Meter oder mehr steigen und Küstenstädte überfluten"

Quelle: Galiani et al. (2006), ABER WP 36216. Skala -2 bis +2+2 ergibt (-1,219. Anteil der maximal möglichen Aufwärtsverschiebung

Die „Uncertainty Compression“ misst, inwieweit Zusammenfassungen das formale Wahrscheinlichkeitsvokabular des IPCC – wie „praktisch sicher“ (99–100 %), „sehr wahrscheinlich“ (>90 %) und „wahrscheinlich“ (>66 %) – weglassen.

- Die „Scenario Saliency“ misst die selektive Zitierung einzelner Szenarioergebnisse.

**Die Bandbreite der Ergebnisse für eine beliebige Variable über verschiedene Szenarien hinweg – wie beispielsweise ein Anstieg des Meeresspiegels um 0,28 m bis 1,01 m bis zum Jahr 2100 im AR6 oder eine Erwärmung um 1,4 °C bis 4,4 °C – stellt keine Wahrscheinlichkeitsverteilung realer Ergebnisse dar.**

Diese Betrachtung offenbart einen [Konstruktionsfehler](#) im IPCC; während einige Fachleute vielleicht verstehen, dass die prognostizierten Spannen für jede Variable in den verschiedenen Szenarien weder Vorhersagen noch Wahrscheinlichkeitsspannen sind, wird dies den meisten anderen nicht klar sein.

## **Was Galiani et al. gefunden haben**

Galiani et al. bewerteten rund 114.000 aufeinander abgestimmte Behauptungspaare aus allen sechs IPCC-Sachstandsberichten (1990–2023) sowie 116.000 Zeitungsartikel aus zehn großen US-amerikanischen und britischen Medien. Dabei setzten sie drei unabhängige große Sprachmodelle ein – GPT-5-mini, Claude Haiku 4.5 und Gemini 2.5 Flash –, um jedes Paar anhand der folgenden drei Dimensionen zu bewerten: Verschiebung der Schwere, Komprimierung der Unsicherheit und Relevanz des Szenarios.

Das wichtigste Ergebnis ist eindeutig: In jeder gemessenen Phase und in jedem Sachstandsbericht verschieben sich die Aussagen systematisch hin zum schwerwiegenden Ende der wissenschaftlichen Bandbreiten, die das IPCC in seiner Technischen Zusammenfassung darstellt.

**Der vorherrschende Effekt ist die Verschiebung der Schwere – die Tendenz, das obere Ende der angegebenen quantitativen Spannen hervorzuheben, während das untere Ende in den Hintergrund rückt oder ignoriert wird.**

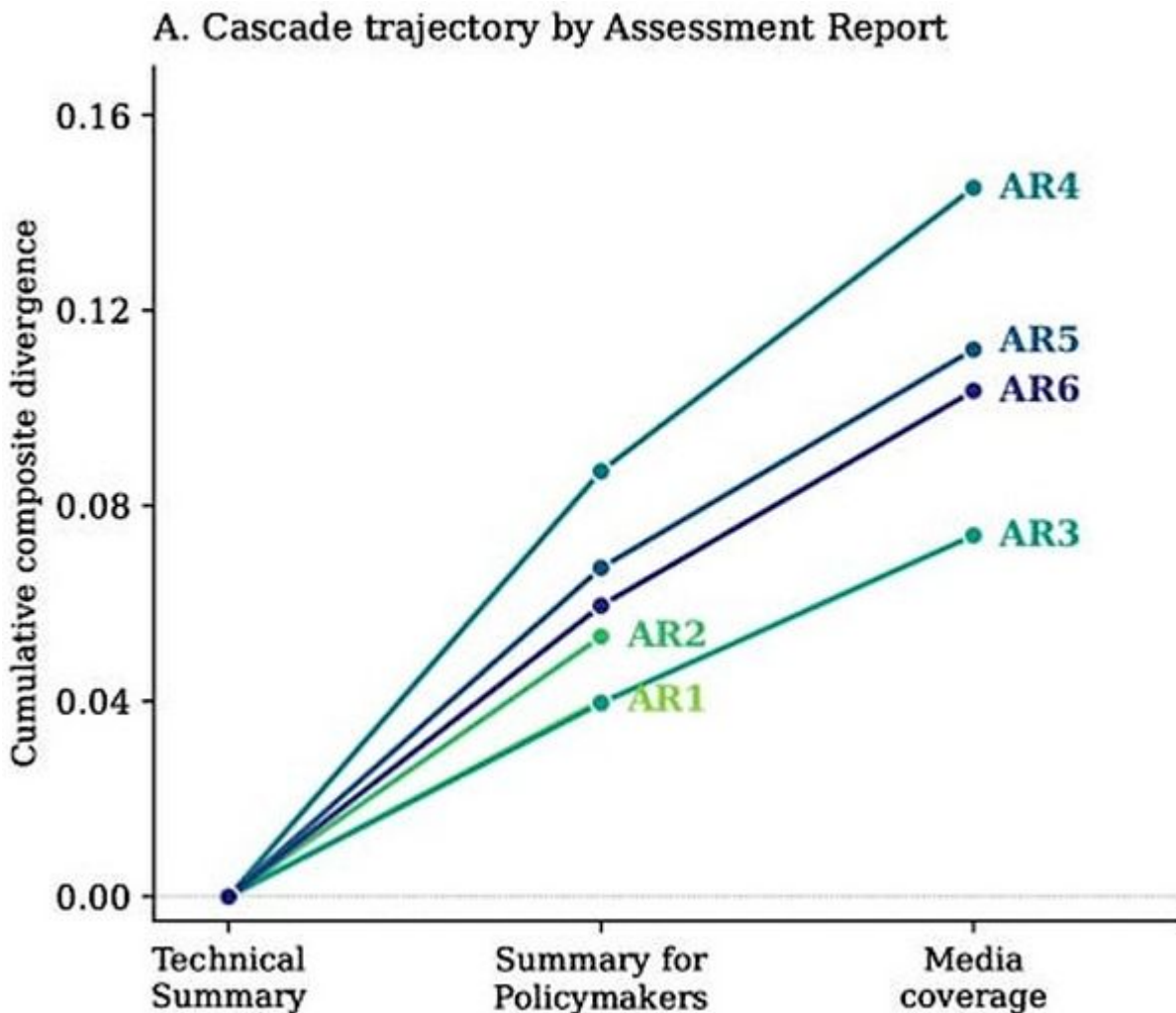
In der Phase der Übertragung von den TS in die SPM reicht die Verschiebung der Schwere von +4 % bis +13 % der maximal möglichen Aufwärtsverzerrung gemäß ihrer einheitenlosen Ordinalskala (über die sechs Sachstandsberichte hinweg, mit einem Höchstwert im AR4 (2007)). Die Berichterstattung in den Medien fügt zusätzlich zu dem, was die SPM bereits enthält, eine weitere Verzerrung von +5 % bis +9 % hinzu.

Die Komprimierung der Unsicherheit – das Weglassen der kalibrierten IPCC-Vertrauensqualifizierer – ist ein sekundärer, aber konsistenter Effekt. Die Relevanz des Szenarios ist der geringste Einflussfaktor, was

die Autoren als Beweis dafür interpretieren, dass die Kaskade nicht von der selektiven Auswahl von Szenarien abhängt.

**Die Analyse verkennt jedoch, dass der größte Effekt der Szenario-Verzerrung bereits in der Verschiebung der Schweregrade enthalten ist.**

Die nachstehende Abbildung aus der Studie zeigt, dass die „Verstärkungskaskade“ in allen IPCC-Bewertungszyklen nachweisbar ist, wobei die letzten drei Bewertungen in den SPMs eine stärkere Tendenz zur Übertreibung wissenschaftlicher Aussagen aufweisen als die ersten drei IPCC-Bewertungen.

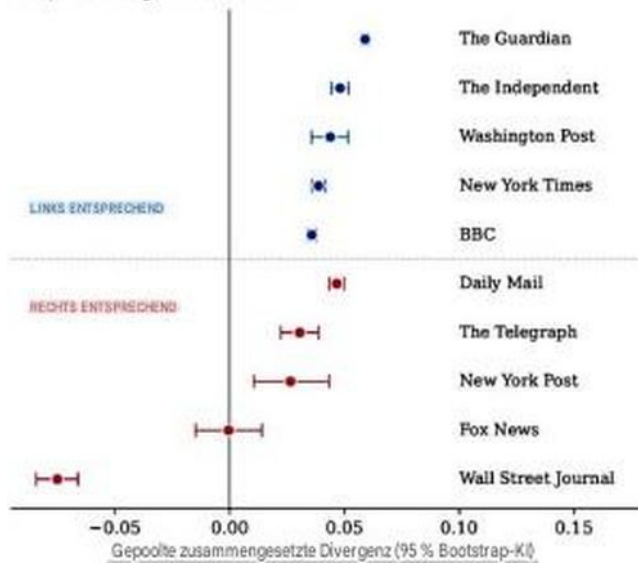


Drei weitere Ergebnisse ragen heraus:

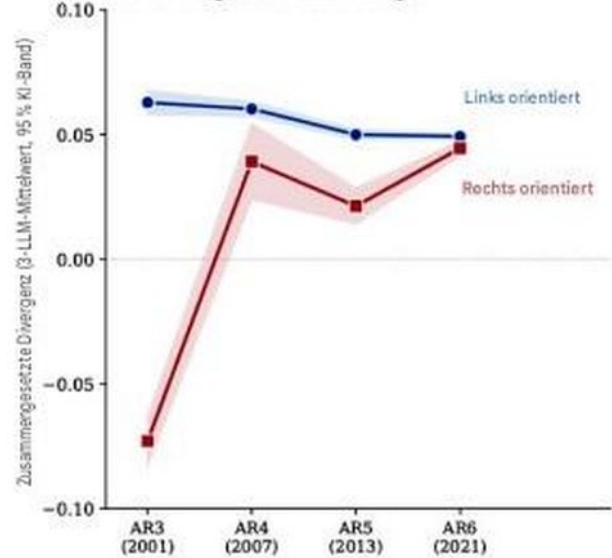
- Erstens zeigen links- und rechtsgerichtete Medien im AR6-Zyklus nahezu identische Verstärkungsmuster, nachdem sie sich in den drei vorangegangenen Zyklen noch unterschieden hatten.
- Zweitens sind die Medienergebnisse über fünf alternative Stichprobenbeschränkungen hinweg robust, darunter der Ausschluss von „The Guardian“ (stärkste Verstärkung), der Ausschluss des „Wall Street Journal“ (stärkste Abschwächung) und die Angleichung der Gewichtung der Medien – keine dieser Maßnahmen verändert die Richtung oder das qualitative Ausmaß der Ergebnisse.

**Interessant: Welcher Medienkanal wurde als derjenige bewertet, der am objektivsten berichtet hat? Fox News!**

A. Gepoolte Divergenz nach Medium



B. Verstärkung durch Medienideologie



• Drittens zeigt sich dieses Muster bei allen drei großen Sprachmodellen (LLMs) unabhängig voneinander, wobei Gemini durchweg schlechter abschneidet als GPT und Claude, alle drei jedoch dieselbe Richtungskaskade aufweisen.

**Dass die Medien dazu neigen, klimawissenschaftliche Erkenntnisse überzubewerten, wird absolut niemanden überraschen. Die Erkenntnis, dass auch die Zusammenfassungen für die Öffentlichkeit (SPMs) des IPCC die gleiche Tendenz zeigen, ist jedoch von großer Bedeutung.**

### Warum die Ergebnisse von Galiani et al. bedeutsam sind

Galiani et al. liefern erste Belege dafür, dass der IPCC-Prozess die klimawissenschaftlichen Erkenntnisse in Richtung extremerer Schlussfolgerungen verstärkt, die über die in den technischen Zusammenfassungen dargestellten hinausgehen und damit auch über das hinaus, was in der begutachteten Fachliteratur zu finden ist.

Da Galiani et al. nur einen Teil der Kommunikationskette in der Klimawissenschaft betrachten, sollten ihre Ergebnisse lediglich als Untergrenze einer möglichen Verstärkungsverzerrung interpretiert werden.

**Wie ich auf THB ausführlich dargelegt habe, stellt die übermäßige Abhängigkeit von extremen Klimaszenarien in Forschung und Politik eine enorme Quelle für Verzerrungen dar, die über das in diesem neuen Vorabdruck dokumentierte Maß hinausgeht.**

Es ist wichtig zu beachten, dass die Verstärkungskaskade zwar bestimmten politischen Interessen dienen mag, die hier am Werk befindlichen Dynamiken jedoch weder Fehlverhalten noch gar Vorsatz erfordern.

Jeder Akteur mag sich innerhalb seines institutionellen Kontexts

rational verhalten, und dennoch kommt es zu dieser Verstärkungskaskade:

- Die Entwickler der CMIP-Szenarien nahmen SSP5-8.5 als **Extrem-Emissionsszenario** auf, **nicht weil es plausibel war, sondern weil es den Interessen der Klimamodellierer diente.**
- Forscher, die in der Fachliteratur veröffentlichten, nutzten die vom CMIP bereitgestellten Szenarien und hatten oft gute wissenschaftliche Gründe dafür, die extremsten Szenarien zu wählen, unabhängig von deren tatsächlicher Plausibilität.
- Die Autoren der IPCC-Kapitel fassten die veröffentlichte Literatur zusammen – das ist ihre Aufgabe. **Die Entscheidung des IPCC, Szenarien als Wahrscheinlichkeitsverteilungen realer Zukunftsszenarien darzustellen, war ein Verständnis- und Beurteilungsfehler.**
- Die federführenden Autoren des IPCC, die den TS verfassten, übernahmen diesen Rahmen und ließen dabei viele Details aus den „Black Boxes“ der Szenarien und Projektionen weg. **Die Entscheidung, den SPM für politische Entscheidungsträger zu vereinfachen, ist rational, doch in diesem Fall ging der Kontext verloren und extreme Projektionen wurden überbewertet.**
- Journalisten wenden die üblichen Kriterien für den Nachrichtenwert an: Neuheit, Dringlichkeit, Relevanz. **Schwerwiegende Ergebnisse sind berichtenswerter als moderate.** „If it bleeds, it leads“ (Was blutet, macht Schlagzeilen).

Das Gesamtergebnis ist repräsentativ für die Klimawissenschaft des IPCC und für Medien, die zu den extremen Positionen neigen.

Da RCP8.5 / SSP5-8.5 an diesem äußersten Ende angesiedelt ist – und gleichzeitig als „Business as usual“ oder Referenzszenario dargestellt wird –, war die Bühne bereitet, um den Klimawandel in der Politik als „existenzielle Gefahr“ darzustellen, obwohl die IPCC-Kapitel und die zugrunde liegende Literatur niemals auch nur annähernd etwas gesagt haben, was eine solche Behauptung stützen würde.

*[The Honest Broker](#) is written by climate expert Roger Pielke Jr and is reader-supported. If you value what you have read here, please consider [subscribing and supporting the work that goes into it.](#)*

Read rest at [The Honest Broker](#)

Link:

<https://climatechangedispatch.com/ipcc-bias-amplification-climate-science/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

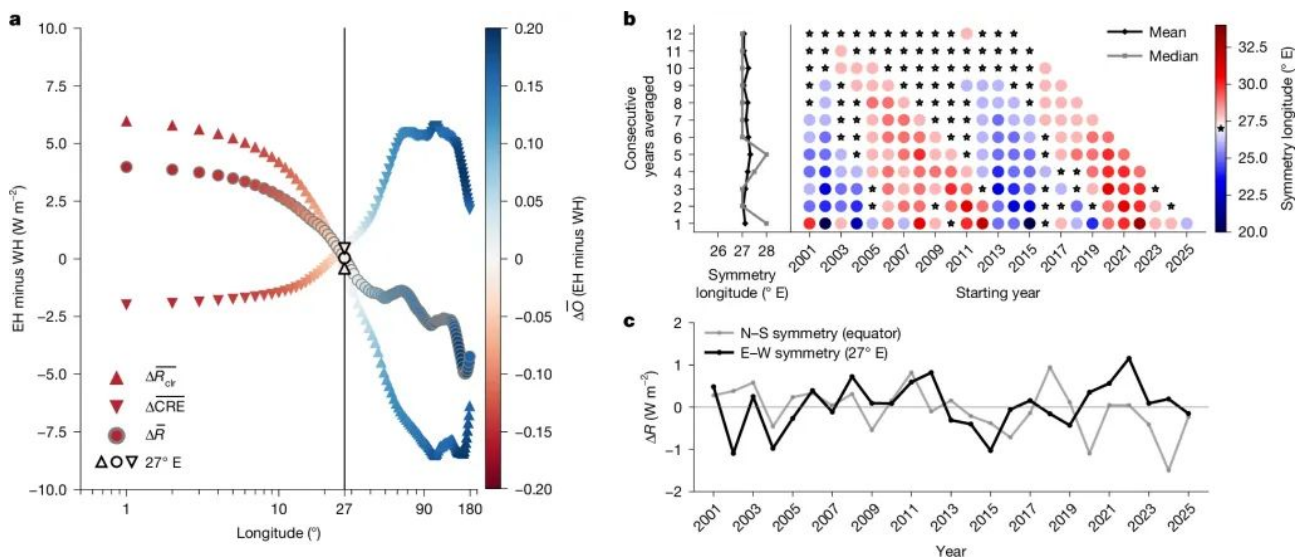
# Modell-Simulationen übersehen den „Spiegel-Trick“ der Erde

geschrieben von Chris Frey | 13. Juni 2026

## Cap Allon

Die Erde reflektiert etwa 29 % des einfallenden Sonnenlichts zurück ins All. Dies wird als Albedo bezeichnet und ist ein entscheidender Faktor für die Temperatur des Planeten.

Anhand von 25 Jahren CERES-Satellitendaten hat eine neue [Studie](#) ergeben, dass die östliche und die westliche Hemisphäre der Erde fast genau die gleiche Menge an Sonnenlicht reflektieren. Teilt man den Planeten am 27. Längengrad, beträgt der gemessene Unterschied nur  $0,04 \text{ W/m}^2$  (plus oder minus  $0,24 \text{ W/m}^2$ ).



Graphik: CERES-Satellitendaten zeigen die Ost-West-Symmetrie der Albedo der Erde. Bei 27° östlicher Länge liegt der Unterschied im reflektierten Sonnenlicht zwischen der östlichen und der westlichen Hemisphäre nahe Null, was bedeutet, dass beide Hälften des Planeten fast die gleiche Sonnenenergie zurück ins All reflektieren. [Zhang et al., Nature, 2026]

Unterschiedliche Oberflächen, Ozeane, Wolkensysteme und Kontinente, und doch gleicht sich das reflektierte Sonnenlicht aus. Die Reflexion bei klarem Himmel, der Strahlungseffekt der Wolken und der Anteil des offenen Ozeans liegen alle um den gleichen Meridian herum auf einer Linie.

Die Wolken leisten den größten Beitrag. Höhere Wolken in der östlichen

Hemisphäre reflektieren mehr Sonnenlicht, während niedrigere Wolken in der westlichen Hemisphäre dies ausgleichen. Die stärker reflektierenden Ozean- und Eisregionen im Osten werden durch die stärker reflektierenden Landregionen im Westen ausgeglichen.

Dies ist ein gekoppeltes Planetensystem, in dem Wolken, Ozean, Eis, Land und Zirkulation auf eine Weise interagieren, die Forscher noch nicht vollständig erklären können. Und genau das ist das Problem. Klimamodelle geben dies nicht wieder.

Die Studie untersuchte acht CMIP6-Erdsystemmodelle. An der beobachteten Trennlinie bei 27 Grad östlicher Länge konnten die Modelle die Ost-West-Albedosymmetrie nicht erfassen. Die Autoren weisen auf wahrscheinliche Mängel in der Darstellung von Wolken in den Modellen hin, insbesondere bei Grenzschichtwolken.

Wolken bestimmen, wie viel Sonnenlicht die Erdoberfläche erreicht und wie viel zurück ins All reflektiert wird. Wenn Modelle die Wolken falsch darstellen, werden Erwärmung, Abkühlung, Rückkopplungen und Prognosen zu reinen Spekulationen.

Die Studie stellte zudem fest, dass die Ost-West-Symmetrie dem ENSO (El-Niño-Southern-Oscillation)-Phänomen folgt und so das von der Erde reflektierte Sonnenlicht mit natürlichen Schwankungen im Ozean-Atmosphären-System verknüpft.

Kurz gesagt: Die Studie zeigt, dass die Strahlungsbilanz der Erde großräumige Strukturen enthält, welche die Modelle nicht abbilden. Sie zeigt, dass Wolken und Zirkulation noch immer nicht ausreichend berücksichtigt werden. Sie zeigt, dass das System stärker gekoppelt und komplexer ist als das öffentlich zugängliche Klimaszenario.

Dennoch werden genau diese Modelle, die nicht einmal eine grundlegende planetare Spiegelsymmetrie abbilden können, dazu verwendet, politische Experimente im Wert von mehreren Billionen Dollar zu rechtfertigen und angeblich zu bestimmen, wie Ihre Stromrechnung im Jahr 2050 aussehen muss.

*Die ganze Studie steht [hier](#).*

Link:

[https://electroverse.substack.com/p/alaska-runs-cold-chinas-june-chill?utm\\_campaign=email-post&r=320l0n&utm\\_source=substack&utm\\_medium=email](https://electroverse.substack.com/p/alaska-runs-cold-chinas-june-chill?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email)  
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

# Die 16 wärmsten Maimonate Deutschlands – eine Bundesligatabelle

geschrieben von Chris Frey | 13. Juni 2026

## – Copernicus macht den Mai heiß –

Josef Kowatsch, Matthias Baritz

**Copernicus** ist kein Mensch, sondern das [Erdbeobachtungsprogramm der Europäischen Union](#). Unter anderem mischen sich die „Experten“ auch ins Klima ein, natürlich immer im Sinne wie bestellt. Sie bezeichnen den Mai 2026 als den weltweit zweitwärmsten seit den Wetteraufzeichnungen.

Die Medien übernehmen ungeprüft solche Aussagen und Behauptungen und setzen dann meist noch eins drauf. Nie wird nach Diagrammen oder Angaben für heiße Länder gefragt.

Ein gedanklicher Überschlag soll zeigen, dass diese Maibehauptungen nicht stimmen können: Es gibt 195 Länder auf der Erde. Wäre dieser Mai weltweit tatsächlich der zweitwärmste gewesen, dann müsste er mindestens bei 100 Ländern an erster Stelle sein, damit als Schnitt der 2. Platz erreicht wird. Aber kein einziges Land wird genannt. Hier einige Gegenbeispiele; Arktis, Grönland, Island, Alaska, Antarktis. Südamerika, USA, Osteuropa (Balkan, Polen, Baltikum), Indien, Australien... alles im Normalbereich im Vergleich zu 1990-2020 (ERA5 Copernicus-Daten)

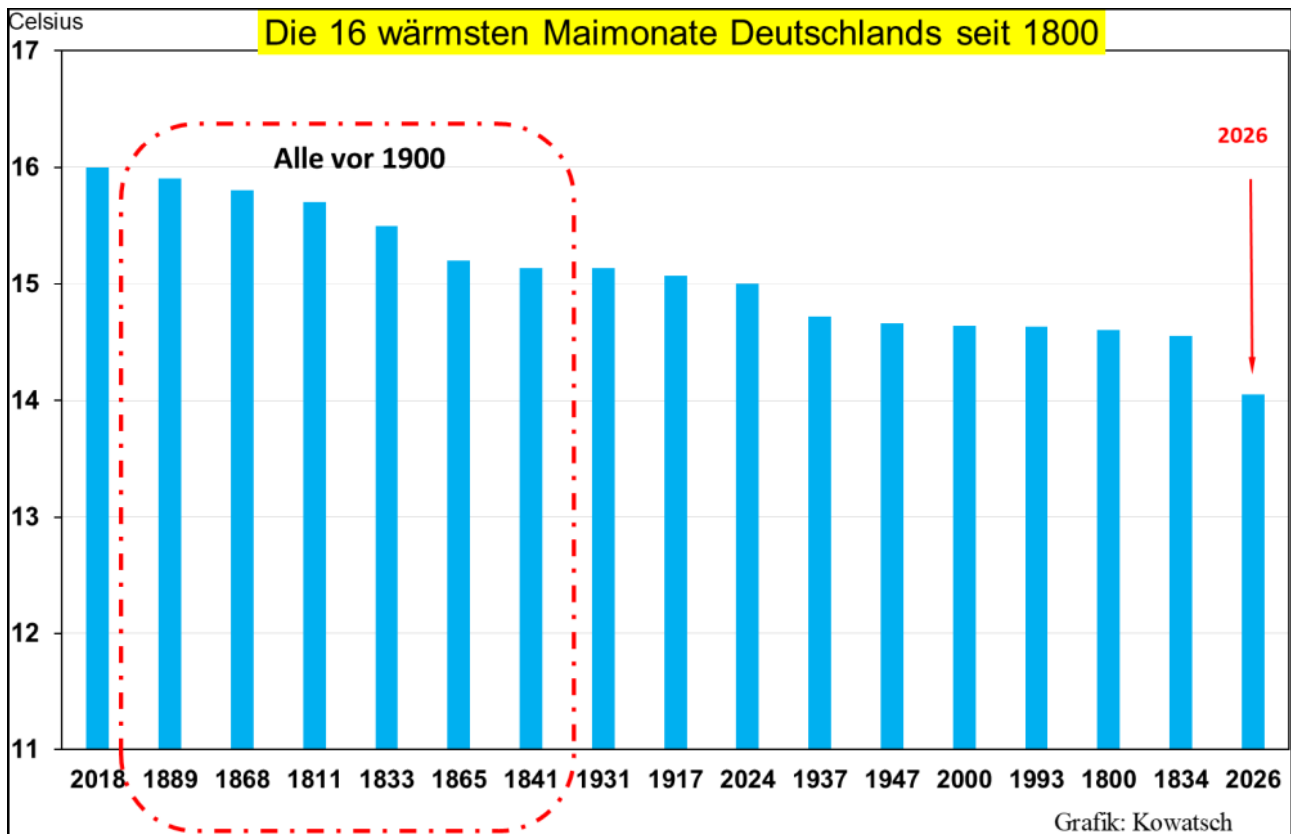
Gehen wir zu Deutschland und ordnen den Mai 2026 seit den Temperaturaufzeichnungen ein. Den diesjährigen Mai 2026 hat der Deutsche Wetterdienst mit 14,05 C gemittelt anhand der heutigen Wetterstationen, erfasst mit den heutigen wärmeren Messstandorten und den heutigen Messmethoden. Wir haben schon oft darauf hingewiesen, dass das Startjahr der DWD Betrachtungsreihe in einer Kälte-depression lag, die bis nach 1900 anhielt. Diese Aussage trifft auch auf den Monat Mai zu. Von einem Kältetal aus betrachtet geht es immer nach oben.

<b>D Mai 2026</b>	<b>Temp</b>	<b>Niederschl.</b>	<b>SSH</b>
<b>abs</b>	<b>14°C</b>	<b>63l/m<sup>2</sup></b>	<b>256 h</b>
<b>Abweichg.</b>	<b>plus 0,9</b>	<b>91%</b>	<b>120%</b>
<b>seit 1988</b>	<b>14. Stelle</b>	<b>21. Stelle</b>	<b>8. Stelle</b>

So ist der Mai 2026 in Deutschland einzuordnen. Durchschnittlich! Im Gebietsmittel alles ok.

Es existieren auch länger zurückliegende Deutschlanddaten, die sich aber nur auf wenige Stationen berufen können, bzw. die Daten wurden interpoliert. Bitte beachten: Die Wetterstationen vor 200 Jahren standen an viel kälteren Plätzen als heute und trotzdem waren die Maimonate teilweise wärmer. Wir verwenden für die nächste Grafik die Deutschlanddaten ab 1800, erst seit 1881 sind es die offiziellen DWD-Daten. [Quelle](#)

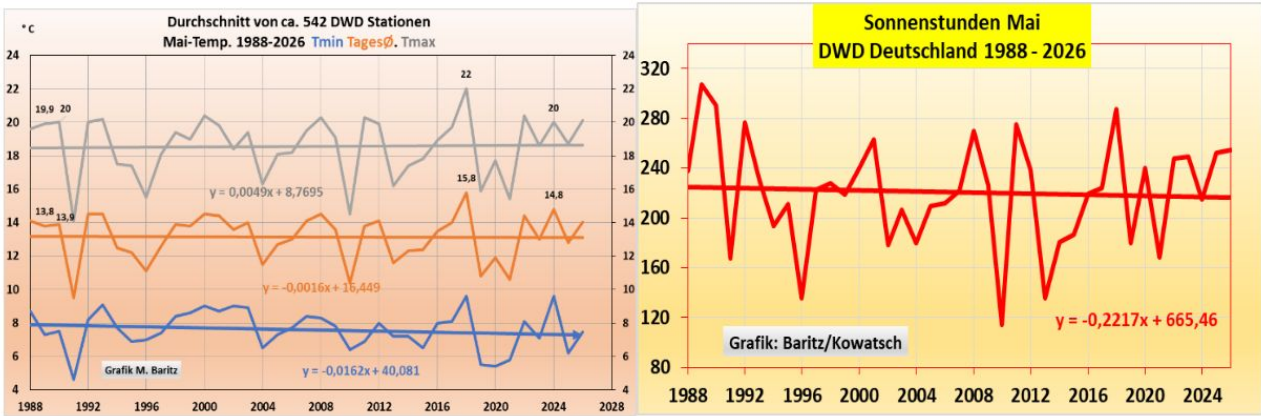
Überprüfung der Copernicus-Behauptungen für Deutschland: Wir nehmen deshalb das Jahr 1800 als Beginn der Wetteraufzeichnungen. In der folgenden Grafik 1 sind die wärmsten Maimonate in Form einer Tabelle aufgelistet. Man achte auf die Jahreszahlen der warmen Maimonate. Seit 1958, dem Beginn der stark steigenden CO<sub>2</sub>-Konzentrationsmessungen sind nur 4 Maienjahre dabei.



Grafik 1: Unser Dichter Johann Wolfgang Goethe lebte noch zu den Zeiten des viertwärmsten Maimonats (1811) in Deutschland. Der Mai 2024 ist an 10. Stelle. Ein Ausreißer aus der Neuzeit, der sonnenreiche Mai 2018 führt die Deutschland-Tabelle an. Der Mai 2026 liegt immerhin im ersten Viertel, aber niemals der zweitwärmste.

**Ergebnis: Was Copernicus behauptet, gilt für Deutschland überhaupt nicht!!**

Der bisherige Sieger: Der Mai 2018 war u.a. deshalb so warm, weil er bei vielen der etwa 2000 DWD-Messstationen einen Rekord an Sonnenstunden brachte. Die Sonne bestimmt die Wärme. Und die heutigen DWD-Wetterstationen stehen bevorzugt in Wärmeinseln, was vor über 100 Jahren überhaupt nicht der Fall war. Viele Sonnenstunden von April bis September führen immer zu warmen Monaten. Ein weiterer Aspekt in dieser Betrachtung ist der Durchschnitt der Tagesminimum-Temperaturen. Nachfolgend sind drei Grafiken mit Originaldaten des DWD (Gebietsmittel) ab dem Jahr 1988. In der nächsten Grafik sind alle verfügbaren Einzelstationen des DWD gemittelt. Man vergleiche mit den Sonnenstunden.

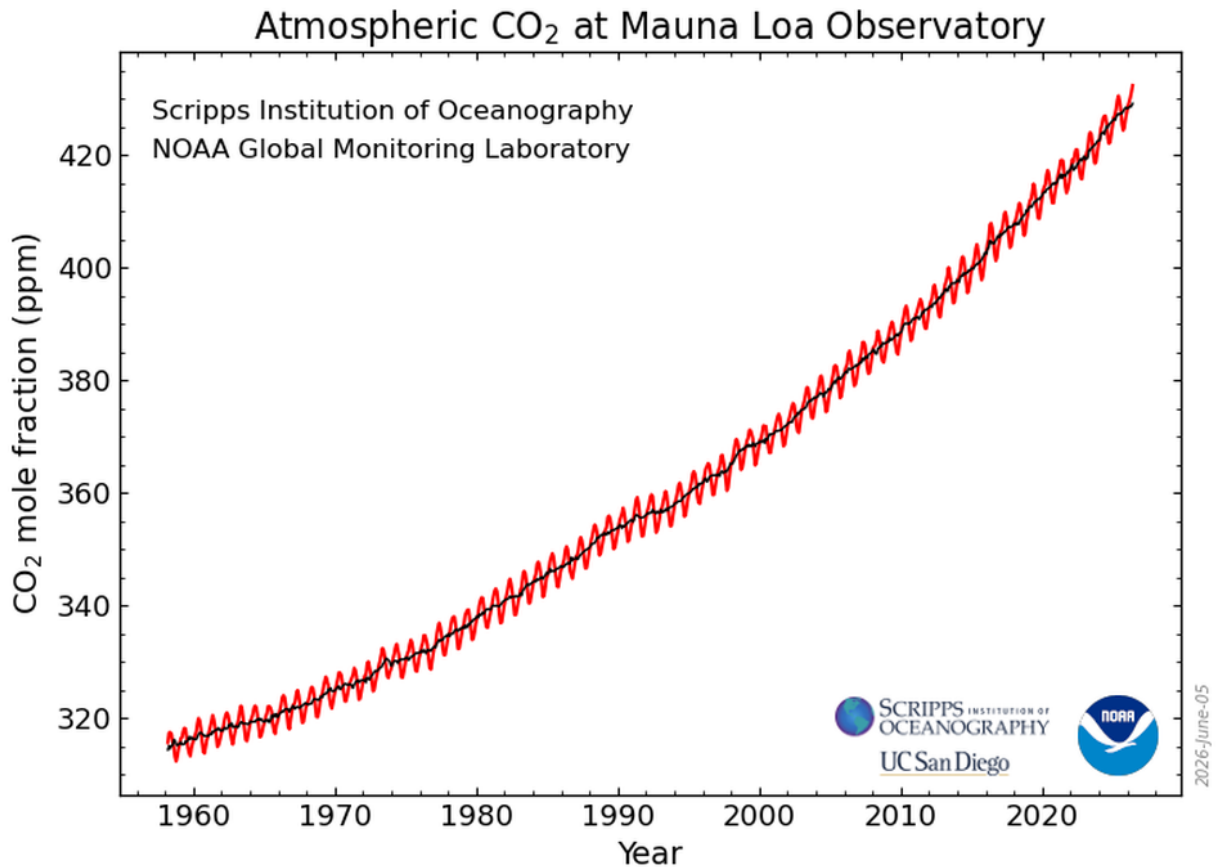


Grafik 2a/b: Zwischen Sonnenstunden und den Mai-Tagestemperaturen besteht ein eindeutiger Zusammenhang.

Erkenntnis: Von einer gefährlichen Klimaüberhitzung sind wir in Deutschland weit entfernt!!

## Vergleich der deutschen Maimonate mit den CO<sub>2</sub>-Messungen: Die Keeling Kurve seit 1958

Nur 4 der 16 wärmsten Maimonate Deutschlands (2018, 2024, 2000, 1993) liegen im Zeitraum der ansteigenden CO<sub>2</sub>-Keeling-Kurve. 2021 noch 419,80 ppm, Mai 2026: 432 ppm



Grafik 3: Die CO<sub>2</sub>-Konzentrationen der Atmosphäre steigen vor allem nach dem Kriege stark an. Behauptet wird von der Treibhauskirche, dass die Ursache des CO<sub>2</sub>-Anstieges fast ausschließlich anthropogenen Ursprunges wäre. Wird behauptet, ohne Nachweis. Und ebenso, dass fast nur CO<sub>2</sub> der weltweite Temperaturregler wäre.

Fazit: Die europäische Erdüberwachungsorganisation hat wieder einmal was berichtet, ohne irgendwelche Beweise vorzulegen. Noch glaubt die Mehrheit der Deutschen diesen Voodoo-Klimaussagen. Wie lange noch?

Abschließend eine Bemerkung zum aktuellen Monat Juni: Mit 15,9 ° ist die erste Juni-Dekade in Deutschland im Vergleich zu 1961-1990 (aktuelle Abweichung!) 1,2 Grad zu heiß. Quelle: <https://www.mtwetter.de/> Es müsste also (noch) kälter sein. Gestern hörte man in den Wetterberichten noch: Für diese Jahreszeit zu kalt. Was denn nun?

Matthias Baritz, Naturschützer und Naturwissenschaftler Josef Kowatsch, Naturbeobachter, aktiver Naturschützer und unabhängiger Klimaforscher, weil Rentner.

---

# Die Lügen, die man unseren Schülkindern über die Erderwärmung erzählt (Teil 2)

geschrieben von Chris Frey | 13. Juni 2026

[Tony Thomas](#)

*[Alle Formatierungen im Original! A. d. Übers.]*

Stellen wir uns vor, wir wären wieder 10 Jahre alt: toll! In unserer Grundschule hält Frau Brown eine Unterrichtsstunde, die sie von der grün-linken Cool.org-Meute heruntergeladen hat. Das ist nichts Ungewöhnliches: Weit über 225.000 australische Lehrer haben dies seit dem Start von Cool im Jahr 2008 [1] getan und Unterricht für etwa 20 Millionen Kinder bereitgestellt. Cool ist wie eine unkontrollierbare Bildungsfabrik, die sich im Schulsystem eingenistet hat.

Miss Browns [Cool-Unterrichtseinheit](#) lautet „Schreiben über den Klimawandel – Gedichte über Schmetterlinge“ [2]. Da sie undatiert ist, merkt sie nicht, dass sie aus der Mitte des Jahres 2022 stammt und veraltet ist.

Sie fragt uns anhand des Cool-Skripts:

*Welche Veränderungen in unserer Umwelt beobachten wir aufgrund des Klimawandels? [Wow! Das ist eine ganz schöne Herausforderung für uns 10-Jährige!]. Welche Tiere sind von den Veränderungen in ihrer Umwelt aufgrund des Klimawandels betroffen? Mögliche Antworten sind beispielsweise Eisbären, Koalas und Wale. Ein Tier, auf das wir uns besonders konzentrieren sollten, ist der Schmetterling.*

Autsch! Schmetterlinge mögen zwar „Tiere“ sein, aber meine Mama und mein Papa nennen sie „Insekten“. Die Populationen der Eisbären gedeihen prächtig. Koalas erleben Auf- und Abschwünge und werden oft getötet, aber nicht, weil sich Australien in 100 Jahren um 1 °C erwärmt hat. [3] Wale? Die weichen eher japanischen Harpunen mit Granaten aus als der globalen Erwärmung.

Cools Lektion ist vereinfacht, nicht aus pädagogischer Notwendigkeit, sondern um in uns Kindern Empörung über die Emissionen zu wecken, die Schmetterlinge töten. Die Monarchfalter sind langfristig im [Rückgang](#) begriffen (vor allem, weil die Milchholz-Nahrungspflanzen ihrer Raupen immer knapper werden), wurden jedoch kürzlich weltweit wieder als „gefährdet“ eingestuft, nachdem sie 2022 kurzzeitig als „vom Aussterben

bedroht“ gelistet waren. Die Population im Osten Nordamerikas erholte sich im letzten Jahr um zwei Drittel. [4]

Aus Cools Skript:

*Die Schüler notieren selbstständig emotionale Begriffe, um den Monarchfalter zu beschreiben... Zu den emotionalen Begriffen gehören beispielsweise: zerbrechlich, zart, anmutig, flatternd, hauchdünn, lebhaft, farbenfroh, faszinierend, symmetrisch, Schwarm, Anordnung, Flug... Vielleicht möchtest du dir das [veraltete] [ABC-Video](#) ein paar Mal ansehen.*

Frau Brown fordert uns auf: „Erzählt von einer schönen Erinnerung, die ihr an einen Schmetterling habt“, und vermittelt uns fälschlicherweise, dass es die Dürre sei, die der Seidenpflanze schade, und nicht das Sprühen von Pestiziden, die Urbanisierung und das Mähen der Straßenränder.

Nachdem die „Fakten“ feststehen, treiben Cool und die fächerübergreifende Priorität „Nachhaltigkeit“ uns 10-Jährige dazu an, „Maßnahmen zu ergreifen: Ein Gedicht zu schreiben, um wissenschaftliches Wissen zu vermitteln.“ Unsere Cool-Arbeitsblätter zeigen Beispielgedichte von Kindern wie das von Sophia V.

*„Ein Appell zur Rettung der Erde“.*

*Es ist an der Zeit, aufzuwachen und den Schmerz von Mutter Erde zu erkennen.*

*Die Selbstsucht der Menschheit nimmt wahnsinnige Ausmaße an.*

*Bald werden ihre Schreie in Finsternis übergehen,*

*und der Mensch wird sein eigenes Verderben herbeiführen.*

Ein anderes von Silvia S. ist betitelt mit [übersetzt] „Über die Zerstörung der Erde“:

*...Die Ozeane füllen sich mit zähflüssigem Rohöl.*

*Alles Leben im Meer ist zu einem langsamen, schrecklichen Untergang verdammt.*

*Es muss doch etwas geben, was man tun kann,*

*Zum Beispiel die Menschen in deiner Umgebung darauf aufmerksam machen,*

*Dass, wenn wir das vorliegende Problem nicht ernst nehmen,*

*Dein Leben auf dem Spiel steht, die Zerstörung der Menschheit.*

*Wir tippen auf unseren Laptops und schreiben unsere eigenen Gedichte, in*

der Gewissheit, dass Reime und Versmaß heutzutage keine Rolle mehr spielen. Miss Brown gibt uns einen coolen Rat: „Lasst die Schüler ihrer Kreativität freien Lauf und schreiben, was ihnen in den Sinn kommt.“ Sie setzt uns das Ziel: Nutzt das Massensterben der Schmetterlinge, „um dem Leser eine Botschaft über die Auswirkungen des Klimawandels zu vermitteln“.

Was die Eisbären angeht, so ist ihre Zahl seit 2005 von etwa 22.000 auf heute bis zu 30.000 gestiegen. Aber wir sollen Plakate über sie gestalten:

*Erfolgskriterien: Die Schüler können überzeugende Sprache und gestalterische Elemente für ein Nachhaltigkeitsanliegen einsetzen; Fakten über Eisbären abrufen; kreativ denken.*

Miss Brown zeigt uns unterdessen Al Gores mit Photoshop bearbeitete Fälschung eines hungrigen Eisbären auf einer Eisscholle. Ich bin gerade dabei, meine Öko-Angst zu lindern, indem ich mir mit einer Zinnnadel ins Herz steche, als ich die Morgenglocke für die Pause läuten höre.

In der Pause recherchiere ich eifrig Statistiken zu diesem mysteriösen „Cool“-Programm. Weit über 25.000 Lehrer sind jedes Jahr in dessen Systemen registriert, was bedeutet, dass in mehr als 90 % der Schulen mindestens ein Lehrer „Cool“ nutzt. [5]

Sie nutzen Cool, weil 76 % ihre Arbeitsbelastung als unüberschaubar empfinden, ein Drittel versucht, Fächer zu unterrichten, die außerhalb ihres Fachgebiets liegen, und 90 % nicht genügend Zeit für die Unterrichtsvorbereitung haben.

**Sie laden die Unterrichtseinheiten mehr als 250.000 Mal pro Jahr herunter, wobei jede Einheit drei Stunden Vorbereitungszeit spart und im Durchschnitt von 186 Kindern genutzt wird.**

Mehr als die Hälfte der befragten Lehrer leidet unter schlechter Arbeitsmoral, und zwei Drittel geben an, dass die Materialien von Cool „ihnen wieder Freude am Unterrichten bereiten“. Drei Viertel sagen, dass sich Kinder, die mit Cool-Materialien arbeiten, besser benehmen und engagierter sind.

Jason Kimberley, der zum Just-Jeans-Vermögen des Multimillionärs gehört, gründete Cool im Jahr 2008, „um seine Leidenschaft für eine gerechte, praxisnahe Bildung in greifbare globale Wirkung umzusetzen“. [6]

Im Jahr 2024 gab Cool einen von einer unabhängigen Stelle erstellten [Bericht](#) über soziale Auswirkungen in Auftrag. Dieser beginnt aus irgendeinem Grund mit einer Würdigung der Aborigines durch Cool, „die mit ihrem Wissen und ihren Bestrebungen für künftige Generationen den Weg weisen“.

Zu den Daten gehört, dass mehr als 70 % der Lehrkräfte (84 % der

zahlenden Abonnenten von Cool) „Maßnahmen zu sozialen und ökologischen Themen ergriffen haben“, ebenso wie zwei Drittel ihrer Schüler.

*„Fokusgruppen zeigten, dass dieses gemeinsame Handeln von Pädagogen und Schülern von entscheidender Bedeutung ist ... Pädagogen sagten, dass die Ressourcen von Cool.org eine Generation von ‚Change-Makern‘ beeinflussen.“*

### **Die Studie schwärmt von Kindern als Aktivisten:**

*„Schüler engagieren sich für Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit und entwickeln dabei Verhaltensweisen, die sie ein Leben lang begleiten. Pädagogen engagieren sich gemeinsam mit ihren Schülern. Langfristiges Ziel: Informierte, aktive und selbstbestimmte Bürger für eine glücklichere, gesündere, nachhaltigere und gerechtere Gesellschaft für alle.“*

All das wird mit minimalen Mitteln erreicht. Cool's Spendenbericht für 2025 zeigt einen starken Anstieg der Einnahmen von 3.012.000 auf 3.909.000 Dollar durch zusätzliche Fördermittel und erfolgreiche Ausschreibungen der Regierung.

Zu den wichtigsten Spenderstiftungen der letzten Zeit gehören Myer, Lord Mayor's und Ian Potter, Twiggy Forrests Minderoo, einige Murdochs sowie Cannon-Brookes' Boundless. Zu den „Partnern“ zählen die Australian Human Rights Foundation, The Conversation und Reconciliation Australia.

Seien wir nun mal ehrlich und werfen wir einen Blick auf Cools Lektionen zur Nachhaltigkeit für Schüler. Sie reichen von der üblichen Anti-Emissions-Propaganda bis hin zu regelrechtem Wahnsinn wie etwa die [Befürwortung](#) von „Degrowth und Minimalismus zur Bekämpfung des Klimawandels“. Das Geschwätz, dass Wirtschaftswachstum der Planetenzerstörer sei, war vor einem Jahrzehnt populär und wurde von der Australian Academy of Science mit ihrer [Fenner-Konferenz](#) „Addicted to Growth? How to move to a Steady State Economy in Australia“ [etwa: Wachstumssucht? Wie Australien zu einer stationären Wirtschaft übergehen kann] aufgegriffen. (Die Regierung Albanese perfektioniert gerade unsere Degrowth-Wirtschaft pro Kopf).

Cools „Lektion“ zum Thema Degrowth beginnt mit einer geistlosen Analogie über eine ständig wachsende Zahl von Kindern, die ein Stück vom Klassenkuchen haben wollen. Sie versuchen, einen größeren Kuchen zu backen, doch ihnen gehen Mehl und Eier aus. Jenseits dieser „Kuchenobergrenze“ stehlen die Kinder Kuchen.

Das ist alles Unsinn von Green, denn Technologie und Innovation haben den Anstieg der Weltbevölkerung von 4 Milliarden auf 8 Milliarden in 50 Jahren bereits aufgefangen.

Für das Degrowth sollen Kinder Socken stopfen (als ob!) und ihre Bücher aus „gemeinsamen Bibliotheken“ beziehen (was auch immer das sein mag).

Kinder reduzieren ihren Besitz auf 10 lebensnotwendige Dinge und 33 Kleidungsstücke und Schuhe für einen Monat. Cool weist die Lehrer an:

*Je nachdem, wie streng man sein möchte, könnte man die Schüler sogar dazu anhalten, ihr Bett und ihren Schreibtisch als einen Gegenstand zu zählen... Lassen Sie die Schüler sich eine Zukunft vorstellen, in der die Menschen ihren Konsum drastisch zurückgefahren haben. Wir leben von erneuerbaren Energiequellen. Die Natur blüht auf...*

*Stellen Sie dem eine Zukunft gegenüber, in der Länder auf der ganzen Welt weiterhin auf nicht nachhaltige Weise wachsen. Wir haben alle natürlichen Ressourcen der Erde aufgebraucht, die Erde kahl abgebaut und unsere gesamte natürliche Flora abgeholzt. Wir kämpfen nun darum, die Bevölkerung zu ernähren, und haben viele Arten bis zur Ausrottung gejagt, insbesondere Fische.*

*Es gibt nicht genug Wohnraum für alle, und die Menschen leben auf der Straße... Wir brauchen nicht wirklich vieles von dem, was wir für notwendig halten, um glücklich zu sein. ... Die Alternative ist, uns zu Tode zu konsumieren.*

Vielleicht werden Lehrer bald streiken und Lohnkürzungen fordern.

Wie die Psychologin Clare Rowe im ersten Teil feststellte, sollten Schulen Kinder nicht mit dem Thema Klima traumatisieren. Cool sieht es von beiden Seiten: Extreme können Kinder ...

*... sich traurig oder besorgt fühlen, weil die Zukunft von Tag zu Tag düsterer und beängstigender wird. Versichern Sie den Schülern daher, dass wir diesen Bericht mit Hoffnung und Optimismus betrachten können statt mit Untergangsstimmung.*

In der [Unterrichtseinheit](#) für 14-Jährige mit dem Titel [übersetzt] „Die Wahrheit über den Klimawandel entdecken“ wird den Kindern jedoch das „Worst-Case-Szenario“ präsentiert, wonach eine unveränderte Politik absurderweise zu einem „Anstieg des Meeresspiegels um 2,5 Meter“ führen würde – das entspricht der Höhe der Decke in meinem Arbeitszimmer. Selbst die düstersten IPCC-Szenarien gehen von einem Meeresspiegelanstieg von unter 1 Meter bis 2100 aus. Aber Cool entscheidet, dass 2,5 Meter nicht beängstigend genug sind, und vervierfacht den Anstieg daher:

*634 Millionen Menschen leben weniger als 10 Meter über dem Meeresspiegel und sind einem hohen Risiko ausgesetzt, von Überschwemmungen betroffen zu sein und ihr Land zu verlieren.*

Gleichzeitig führt die Erwärmung auch zum Aussterben von Arten: „Für immer verschwunden ... Die Bedrohung für alle Arten wird mit steigenden Temperaturen zunehmen.“

Was die Ängstigung angeht, vermittelt Cool den Kindern [Folgendes](#):

*„Der Klimawandel ist ein schwieriges Thema, insbesondere wenn es um seine Auswirkungen und Folgen geht. Du bist nicht allein, wenn du dir Sorgen machst, Angst hast oder dich über den Klimawandel aufregst. Manchmal scheint es einfacher zu sein, nichts zu wissen. Aber wenn du dir jetzt einige der schwierigen Aspekte bewusst machst, fällt es dir später leichter, einen Weg zu finden, positiv und hoffnungsvoll zu bleiben und dich zum Handeln inspirieren zu lassen. Wenn dir das alles jedoch zu viel wird: Hör auf, mach eine Pause und komm später darauf zurück.“*

In einer anderen [Lektion](#) heißt es:

*Selbst die Optimistischsten unter uns haben manchmal Tage, an denen sie sich angesichts einer Zukunft im Zeichen des Klimawandels niedergeschlagen fühlen. Wie können wir in diesen dunklen Tagen Hoffnung finden?*

*Der Klimawandel kann überwältigend sein und eine ganze Bandbreite an Emotionen hervorrufen; er kann sich wie eine riesige Last auf deinen Schultern anfühlen. Aber es ist keine Last, die du alleine tragen musst. Darüber mit den Menschen in deinem Umfeld zu sprechen, wird dir helfen ... zumindest wirst du wissen, dass du nicht allein bist.*

In einem Leitfaden zum Thema „Über den Klimawandel sprechen“ [rät](#) Cool (der Wetter mit Klima gleichsetzt) den Lehrkräften:

*Der Klimawandel kann bei vielen von uns Gefühle wie Traurigkeit, Sorge, Angst und Trauer auslösen, insbesondere bei jungen Menschen, die die Auswirkungen des Klimawandels bereits am eigenen Leib erlebt haben, beispielsweise durch Buschbrände (sic) oder Überschwemmungen (sic).*

*Wenn man mit Schülern über den Klimawandel spricht, ist es wichtig, ein sicheres und positives Unterrichtsklima zu schaffen, das zur Teilnahme und Zusammenarbeit ermutigt, ohne diejenigen unter Druck zu setzen, denen es vielleicht schwerfällt, ihre Gedanken oder Gefühle mitzuteilen. Denken Sie daran: Nur weil ein Schüler in Ihrer Klasse möglicherweise ein Ereignis erlebt hat, das mit dem Klimawandel zusammenhängt, ist es nicht seine Aufgabe, den Rest der Klasse darüber aufzuklären... Es kann sinnvoll sein, ihnen einige Bewältigungsstrategien aufzuzeigen, wie zum Beispiel tiefes Atmen, einen Spaziergang machen, sich eine Auszeit nehmen, Tagebuch schreiben, zeichnen oder Musik hören.*

Wenn alles andere fehlschlägt, vermittelt Cool Kontakte zu Kids HelpLine, Headspace, Beyond Blue Youth und Lifeline.

In einem [Video](#) von „Hope Framework“ erklärt „Hamish von Cool.org“ den Lehrkräften, dass das aktuelle Klima sie und ihre Klassen verunsichern kann: „Die Welt kann sich manchmal wie ein ziemlich unglücklicher und unfreundlicher Ort anfühlen.“ Die Schüler müssen sich mit den Themen auseinandersetzen, jedoch auf eine Weise, die ihre psychische Sicherheit gewährleistet. Die Unterrichtseinheiten von Cool, sagt er, basieren auf

Beiträgen von Psychologen, Beratern, Wissenschaftlern „und allen möglichen Experten aus dem Bildungsbereich“.

Cool spielt gute Nachrichten gerne herunter und sagt den Kindern:

*Im Jahr 2023 gab es über 220 extreme Wetterereignisse. **Die Zahl der durch Wetterereignisse verursachten Todesfälle stieg im Vergleich zum Vorjahr um 30 %** ... und unsere Fähigkeit, damit umzugehen, nimmt ab.*

Tatsächlich ist das Risiko, an Wetterkatastrophen zu sterben, im letzten Jahrhundert um mehr als 99,5 % gesunken, was vor allem auf bessere Vorhersagen, den Transport von Lebensmitteln und die Infrastruktur zurückzuführen ist. Der von Cool angeführte „Anstieg“ ist eine extreme selektive Auswahl.

*Cool sagt, dass „die derzeitige Erwärmung mit nichts zu vergleichen ist, was die Menschheit je erlebt hat“.*

Das ist Unsinn. Die mittelalterliche, die römische und die minoische Warmzeit waren vergleichbar oder sogar stärker ausgeprägt als heute, und die Nahrungsmittelüberschüsse ermöglichten damals groß angelegte Bauvorhaben und öffentliche Arbeiten.

Cool neigt stets dazu, alles schwarz zu malen, wie in einer Unterrichtsstunde für 15-Jährige:

Ernährungssicherheit und Klimawandel in Australien. Dabei geht es um eine auf Klimamodellen basierende Darstellung der „potenziellen Risiken des Klimawandels für die Ernährungssicherheit in ganz Australien“. Es wird sogar eine „GFC“, also eine globale Nahrungsmittelkrise, heraufbeschworen: „Viele Experten sagen voraus, dass sich diese Krise in den nächsten 40 Jahren verschärfen wird“, so Cool.

Tatsächlich zeigen die Statistiken von ABARE, dass sich die nationalen Weizenenerträge seit 1980 verdoppelt und die Produktion verdreifacht haben. Doch Cool mahnt: „Der Klimawandel könnte all das ändern“, und zwar aufgrund von imaginären Hitzewellen, Trockenheit und Extremereignissen.

*„Die für die Nahrungsmittelproduktion so wichtigen obersten Bodenschichten sind während einer Dürre einem erhöhten Risiko ausgesetzt, auszutrocknen und verweht zu werden. Habt ihr schon einmal einen Staubsturm gesehen oder erlebt?“*

Cool präsentiert Kindern veraltete, alarmistische Videos von Wohltätigkeitsorganisationen (beide Videos sind mittlerweile über 13 Jahre alt) über zukünftige Nahrungsmittelkrisen. [7] Die Kinder werden dazu angehalten, „ihren eigenen Gemüsegarten anzulegen“ – wie viele Lehrer graben denn selbst Kartoffeln aus?

Grundschulkindern erhalten eine Lektion in Sachen Aktivismus, begleitet

von einem Bild, das hilfreicherweise das Plakat eines Demonstranten zeigt: „Hört auf zu leugnen, dass die Erde stirbt.“ Die Lektion beginnt:

*10 Jahre zum [Handeln!](#) Zeit, sich zu beeilen und für das Klima einzutreten! Wissenschaftler schätzen, dass wir 10 Jahre Zeit haben, um unseren CO2-Ausstoß auf andere Weise zu verändern...*

Ich konnte nicht herausfinden, ob diese Lektion von vor 5, 10 oder 20 Jahren stammt, d. h. ob der Planet bereits zusammengebrochen ist.

Ein weiteres großes Anliegen von Cool sind Windkraftanlagen.

*Wind ist eine wunderbare Möglichkeit, Strom zu erzeugen. Windenergie ist eine erneuerbare Energiequelle, die entsteht, sobald der Wind weht! Sie ist eine kontinuierliche, umweltfreundliche Energiequelle. Der Umstieg auf Windenergie ist ein Schritt in Richtung einer klimapositiven Zukunft.*

Die unbeständige Windenergie als „kontinuierlich“ zu bezeichnen, ist jedoch – gelinde gesagt – etwas weit hergeholt.

Cool widmet mehrere [Lektionen](#) für Kinder der Bekämpfung von „Klimaleugnung und Desinformation“ und schafft dabei Strohmänner, die es zu widerlegen gilt, anstatt sich mit echter wissenschaftlicher Skepsis auseinanderzusetzen. Nach meinen Recherchen fordert Cool die Kinder zu keinem Zeitpunkt dazu auf, sich mit etablierten Skeptikern wie [Anthony Watts](#), [Joanne Nova](#) und dem Physik-Nobelpreisträger von 2022 [John Clauser](#) auseinanderzusetzen. Was Cool als „Mythen“ der Leugner bezeichnet, erscheint mir ziemlich sachlich, wie zum Beispiel Mythos 3: „Erneuerbare Energien sind teuer“ und Mythos 4: „Solar- und Windenergie funktionieren nicht, weil sie vom Wetter abhängig sind.“

Cool schickt Kinder an die Front der Klimakriege:

*Arbeitsblatt für Schüler:*

*Die Leugnung des Klimawandels nimmt unter Teenagern zu. Welche Rolle spielen Schulen deiner Meinung nach bei der Bewältigung dieses Problems? Was sollten Schulen tun?*

Cool beklagt, dass die Skepsis dazu führt, dass ...

*... „Mächtige wirtschaftliche Interessen am Werk sind: Die fossile Brennstoffindustrie finanziert seit Jahren Desinformationskampagnen, um derartige Zweifel am Klimawandel zu schüren ...“*

Cool geht nicht auf die Milliardenbeträge ein, die für Alarmismus und Propaganda ausgegeben werden.

Im Unterricht werden die Kinder angewiesen, sich in Fünfergruppen zusammenzufinden, um ihre Reaktionen auf (angeblich) skeptisches

Material zu vergleichen und Themen zu diskutieren wie: „Welche Konsequenzen könnte Leugnung in Bezug auf Maßnahmen gegen den Klimawandel haben?“ Sie sollen

*„ein kurzes Video erstellen ..., um Klimadesinformation zu bekämpfen und das Umweltengagement im Bereich Klimawandel zu stärken ... Die Schüler können ihre fertigen Videos einem Publikum präsentieren.“*

Cool erklärt den Kindern, wie sie eine „Klimawandel-Broschüre“ für Erwachsene erstellen können, wobei die Kinder „überzeugende Beweise“ zusammenstellen. In Cool's schöner neuer Welt werden Kinder „aufgeklärt“ und „klären“ dann ihre Eltern auf. Cool lässt dabei sicherlich nichts aus: Er erklärt den Kindern, dass Schnee in Texas „ein Symptom der Erwärmung der Atmosphäre ist und nicht deren Widerlegung“.

Zu Cools „seriösen“ Quellen für Kinder gehören Tim Flannerys Climate Council, die WWF-Lobby, The Conversation und das [australische] Bundesamt für Klimawandel.

Andere [Unterrichtseinheiten](#) behandeln das Thema „Klimawandel erkunden“ (15-Jährige) nicht anhand naturwissenschaftlicher Inhalte, sondern anhand von Damon Gameaus Propagandafilm „2040“, der vorgibt, dass umweltpolitische Maßnahmen in 15 Jahren alle Probleme gelöst haben werden. Wie üblich bewerten die Kinder gegenseitig ihre Antworten, was jeglichen Zynismus riskant macht.

Cool sagt, dass seine [Unterrichtseinheit](#) „Leben mit dem Klimawandel“ ...

*... Schuldgefühle, Ängste oder Traurigkeit hervorrufen kann, wenn die Schüler etwas über die Herausforderungen unseres Planeten lernen... Vielleicht möchten Sie die Schüler daran erinnern, dass das Verständnis dieser Themen und Kampagnen wie die „Earth Hour“ kleine Schritte in Richtung einer gesünderen, nachhaltigeren Welt sind.*

Apropos Kampagnen: Cool liebt Greta Thunberg (mittlerweile eine fanatische Palästina-Unterstützerin) und [zitiert](#) sie:

*„Wenn sich genug Menschen zusammenschließen, wird es zu Veränderungen kommen und wir können fast alles erreichen. Anstatt also nach Hoffnung zu suchen – fangt an, sie zu schaffen.“*

Cool lobt auch „Schulstreik für das Klima“ als „eine der größten Bewegungen in der australischen Geschichte, an der Schüler aller Altersgruppen, Hautfarben, Geschlechter, Hintergründe und sexuellen Orientierungen teilnehmen“. Ist es nicht seltsam, dass externe Pädagogen zum Schule schwänzen aufrufen?

[1] Cool-Jahresbericht, 2023. Spätere Berichte sind nicht verfügbar.

[2] Aufgrund der Paywall von Cool führen Links möglicherweise nur zu bruchstückhaften Inhalten. Insbesondere die Cool-Powerpoint-

Präsentationen sind ohne Abonnement nicht zugänglich.

[3] Cape Otway – In den letzten Jahren wurden Tausende von Koalas aufgrund von Überbevölkerung und der Gefahr des Hungertodes sterilisiert oder eingeschläfert.

[4] Behauptungen im [Smithsonian](#), wonach die Monarchfalter unter durch den Klimawandel verursachten Trockenperioden leiden, sind Unsinn. Der IPCC selbst findet **keine** Belege dafür, dass die Erwärmung Dürren verstärkt.

[5] Laut dem Jahresbericht 2023 von Cool lauten die langfristigen Ziele: 250.000 Lehrer und 250.000 Eltern als Lehrkräfte sowie 500.000 internationale Pädagogen, insgesamt also 1 Million. Das Unternehmen möchte die Bereitschaft der Schüler, zu den angesprochenen Themen aktiv zu werden, von etwa 66 % auf 93 % steigern.

[6] Die Kimberleys verkauften Just Jeans im Jahr 2001 für 64 Millionen Dollar.

[7] Cool greift zudem Al Gores altbekannte Fiktionen aus „Eine unbequeme Wahrheit“ von 2006 wieder auf und wiederholt Gores verfehlte Prognose: „Es wird keinen Schnee mehr auf dem Kilimandscharo geben.“

Link:

<https://cliscep.com/2026/06/04/the-lies-they-tell-our-schoolkids-about-warming-part-2/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

---

## **Kleine Kinder und grüne Monster – Teil 1**

geschrieben von Chris Frey | 13. Juni 2026

[Tony Thomas](#)

Ein neuer Kampf um die Seelen und die geistige Gesundheit australischer Schulkinder hat begonnen. Auf der einen Seite stehen die Klima-Chaoten und Untergangs-Propheten, angeführt von „woke“-Medizinern und Psychologen, deren Fachwissen in Sachen Klima in etwa dem von Fußpflegern entspricht.

Sie sind entschlossen, Schülern ab fünf Jahren ihre eigenen

apokalyptischen Ängste vor dem einzuflößen, was der UN-Generalsekretär als „das [Zeitalter](#) der kochenden Ozeane“ und „die [Autobahn](#) in die Klimahölle, auf der wir mit dem Fuß auf dem Gaspedal stehen“ bezeichnet hat. Für diese Typen ist jeder heiße Tag, jede Überschwemmung oder jedes Buschfeuer ein Beweis für den Klimakollaps – ganz gleich, dass heiße Tage, Buschfeuer, Dürren und sintflutartige Regenfälle seit 50.000 v. Chr. zum Alltag dieses sonnenverbrannten Landes gehören.

Zu den Verfechtern des Rechts der Kinder auf eine unbeschwerte Kindheit gehören Eltern und ähnliche Gruppen – für die das Klimakatastrophenszenario den „Pub-Test“ nicht besteht. Dazu zählt auch die mittlerweile landesweit führende Gruppe der „One Nation“-Anhänger mit einem Anteil von 31 %. Die Kritiker wollen vor allem nicht, dass Schulkinder mit nutzlosen Netto-Null-Zielen im Wert von Billionen Dollar einer Gehirnwäsche unterzogen werden.

Den Netto-Null-Skeptikern ist beispielsweise aufgefallen, dass die Schreckensszenarien und Ängste, mit denen Lehrer und „woke“ Psychologen Schulkinder überschütten, vor zwei Monaten in einer hochrangigen [Studie](#) von 44 IPCC-Szenarioentwicklern (darunter eine Handvoll Australier)[1] stillschweigend als „unplausibel“ entlarvt worden waren.

Die 44 räumten ein, dass ihre früheren düsteren Visionen nichts weiter als eine Worst-Case-Szenario für das Jahr 2100 darstellten. Dieses veraltete Szenario aus dem Jahr 2008 (RCP 8.5) wurde weltweit von Zehntausenden forderungshungrigen [Universitätsschreiberlingen](#) nebst ihren Erfüllungsgehilfen in den Medien wiederverwertet. Der australische Feind der Wissenschaft veröffentlichte 2021 seine eigene [Untergangslastige](#) Liturgie mit dem [Titel](#) „The risks to Australia of a 3°C warmer world“, die auf dem mittlerweile unglaublichen RCP8.5 basiert. [2] Die Akademie zitiert sie mehr als ein Dutzend Mal.

Der erste Schuss in diesem unzivilisierten Klimakrieg wurde Mitte März durch einen Artikel der beratenden Psychologin Clare Rowe (unten) für das Institute of Public Affairs abgefeuert, wo sie als beratendes Mitglied tätig ist:

◆ [Climate Anxiety in Pre-Adolescent Children](#): A Neuroscientific and Psychological Perspective (30 May 2025)

und vor zwei Wochen

◆ [“Evidence over Ideology – Protect Children by Restoring Clinical Standards in Climate Anxiety Treatment”](#). [3]

Zu ihren derzeitigen Gegnern zählen fast 50 medizinisch-psychologische Einrichtungen, Umweltverbände und rund 300 Einzelpersonen, die einen offenen Brief unterzeichnet haben, der angeblich ihre jüngste Veröffentlichung widerlegt. Ihr zehnsseitiger [Brief](#) trägt den Titel [übersetzt]: „Klimawissenschaft statt Klimaschweigen: Eine sichere, fundierte Klimabildung und evidenzbasierte Unterstützung helfen der

psychischen Gesundheit junger Australier – sie schaden ihr nicht.“ Zu den Unterzeichnern gehören das Royal ANZ College of Psychiatrists, das Royal ANZ College of General Practitioners und das Black Dog Institute sowie die völlig **abgedrehten** Chaoten von „**Psychology for a Safe Climate**“, die Alarmisten von Cool Plus und Cool Australia sowie die Australian Youth Climate Coalition, die Organisatoren der „School Strikes 4 Climate“.

Dazu gezählt werden Personen wie die umweltbewusste Senatorin Zali Steggall, eine Aktivistin namens Sally **Giblin** als „Lösungsfinderin und Geschichtenerzählerin für ‚Be the Future‘“, die **interessante** Wissenschaftlerin Dr. Blanche **Verlie**, Dr. Simon Bradshaw von Tim Flannerys aufgeblasenem Klimarat, der Stabheuschrecken-Experte und **Friseurberater**, der angesehene Professor Leslie Hughes, sowie all die üblichen akademischen und medizinisch-psychologischen Verdächtigen, die lautstark nach Windkraftanlagen schreien, um den Planeten zu retten. Wenn ich etwas gereizt klinge, dann deshalb, weil meine eigene Kindheit durch ein ähnliches, von Erwachsenen aufgezwungenes politisches Dogma **beeinträchtigt** worden war. Außerdem bereitet mir das heutige **Klimawirrwarr** Kopfschmerzen, das uns Canberras Einparteiensystem beschert („Bitte, Brunei, schickt uns etwas Diesel.“)

In diesem Aufsatz werde ich die Argumente zwischen Clare Rowe und den verärgerten Alarmisten darlegen und dabei mein Bestes tun, objektiv zu bleiben. Leider liefert keine der beiden Seiten konkrete Beispiele dafür, was Kindern in der Schule tatsächlich zum Thema Klima beigebracht wird.

In der Praxis nutzen Tausende von Lehrern 100 oder mehr kostenlose Online-Klimalektionen der oben erwähnten grün-linken **Lobbyorganisation** „Cool Australia“, die als Adresse „Melbourne/Naarm 3181“ angibt. Das erklärte Ziel von Cool ist es, Kinder zu Aktivisten für erneuerbare Energien zu machen. Wenn Kinder als Kollateralschaden unter Öko-Angst leiden, nun, dann ist das alles für einen guten Zweck. Cool fügt einige wohlmeinende „Hoffnungsbotschaften“ hinzu, um zu zeigen, dass ihnen die psychische Gesundheit der Kinder am Herzen liegt.

Ich habe mir 150 Unterrichtseinheiten und Powerpoint-Präsentationen von Cool zum Thema Klimawandel angesehen. Sie würden jeden vernünftigen Elternteil vor Entsetzen zurückschrecken lassen. Die Darstellung dieses Materials wird den zweiten Teil meines Essays bilden.

## **Psychologen im Zweikampf: Rowe gegen die Schul-Chaoten**

Clare Rowe ist **Leiterin** der Kinderpsychologiepraxis „Rowe & Associates“ in Sydney (und Mutter von Kindern im Alter von acht und neun Jahren). In ihrem **IPA-Profil** heißt es, sie „setzt sich für eine entwicklungsgerechte Bildung ein und fördert die Stärkung junger Gemüter, ohne sie zu überfordern“.

Ihr neuester 27-seitiger [Artikel](#) über von Lehrern verursachte Belastungen bei Kindern und „katastrophales Denken“ ist für Leser etwas schwer verständlich. Der Kernpunkt ist, dass die seit langem etablierte psychologische Praxis bei überängstlichen Kindern darin besteht, den Stress schrittweise abzubauen durch

*kognitive Umstrukturierung [Beurteilung der „Realität“ katastrophaler Ängste], schrittweise Exposition, Beruhigung sowie die Entwicklung von Fähigkeiten zur Emotionsregulation und Bewältigung.*

*Im Gegensatz dazu beinhalten neuere Behandlungsansätze für Klimangst häufig emotionales Eintauchen, bestätigen bestehende Ängste, raten von Beruhigung ab und fördern Aktivismus oder kollektives Handeln als Bewältigungsstrategien.*

*Klinisch gesehen wird die Angst bestätigt statt untersucht, die Belastung aufrechterhalten statt eingedämmt und die emotionale Intensität als moralische Tugend umgedeutet. [4]*

Sie beschreibt den aktivistischen Ansatz als „ein methodisch unsolides, ideologisch motiviertes Modell, das ohne gebührende Sorgfalt oder Sicherheitsvorkehrungen direkt in Klassenzimmern und Therapieräumen umgesetzt wird“. Sie warnt davor, dass dies das Risiko von Klagen wegen Verletzung der Sorgfaltspflicht durch Eltern und Erziehungsberechtigte birgt, da unnötig von bewährten klinischen Standards abgewichen wird. [5]

Rowe bedauert insbesondere, dass diese destruktive „Therapie“ bei Kindern angewendet wird, denen die Reife fehlt, um den Klimalarm einzuschätzen, und dass Lehrer die Kinder dazu ermutigen, „Verantwortung für globale Probleme zu übernehmen“.

*Die psychische Gesundheitsversorgung von Kindern muss weiterhin auf wissenschaftlichen Erkenntnissen, der Entwicklungsangemessenheit und einer klaren Fürsorgepflicht beruhen. Emotionale Belastungen sollten nicht für soziale oder politische Zwecke aufrechterhalten oder instrumentalisiert werden.*

*Kliniker mit ausgeprägten Ansichten zum Klimawandel oder anderen sozialen Themen sollten den demokratischen Prozess nutzen, um auf ihre gewünschten politischen Maßnahmen hinzuwirken, anstatt die Sprechstunde als Ort zur Förderung einer politischen Agenda zu nutzen.*

Sie sagt, dass die Vermittlung des Themas Klima als moralische Krise in Schulen typischerweise damit beginnt, Angst oder Verzweiflung zu schüren, und sich dann darauf verlagert, vermeintliche Klimälösungen wie Radfahren und weniger Fleischkonsum zu fördern – Maßnahmen, die sich der Einflussnahme von Kindern entziehen und sie für Frustration und ein geringes Selbstwertgefühl prädisponieren: „Der Zweck der Bildung besteht darin, wissenschaftliche Kompetenz und kritisches Denken zu fördern, nicht darin, Schüler als politische Aktivisten zu mobilisieren.“ Die

Krisenbotschaften der Lehrer können zudem zu emotional aufgeladenen Klassenzimmern führen, sagt sie, in denen Kinder, die die Behauptungen anzweifeln, ausgegrenzt oder dazu gebracht werden, ihre Abweichung zu unterdrücken. Die Selbstgerechtigkeit der Lehrer kann zudem die Autorität der Eltern untergraben, die ihren Kindern die Lebensfähigkeit unseres Planeten verdeutlichen möchten.

Rowe empfiehlt, die nationale fächerübergreifende Priorität „Nachhaltigkeit“ für Grundschulklassen einzustellen – eine Forderung, die die grüne Linke empört, weil die „Nachhaltigkeitspriorität“ in Schulen ihr Trojanisches Pferd ist, das ihnen eine Flut von Untergangs-Prophezeiungen über einen irreversiblen Klimakollaps ermöglicht. Die Nachhaltigkeitsmantras durchdringen nicht nur die Naturwissenschaften, sondern auch den Englischunterricht, die Künste, ja sogar Musik, Gesundheit und Sport.

Sie empfiehlt zudem eine gründliche Überprüfung der Materialien von Umweltgruppen, die von Lehrkräften übernommen werden und politische Kampagnen fördern, Lobbyarbeit bei Regierung und Unternehmen betreiben sowie Kinder zum Klimaaktivismus drängen. Sie erwähnt dabei ausdrücklich die Plattform Cool.org.

Zusätzlich zu ihren Veröffentlichungen versucht Rowe in ihren häufigen Medieninterviews, mit Fachverbänden darüber zu diskutieren, womit Kinder im Alter von 6 bis 8 Jahren und älter umgehen können:

*Hier geht es nicht um den Klimawandel oder die Energiepolitik, sondern um die Entwicklungspsychologie von Kindern. Und ja, sie vernachlässigen ihre Verantwortung für die psychische Gesundheit der Kinder völlig.*

Rowe **erklärte** gegenüber „The Australian“, dass Kinder, die unter Öko-Angst leiden, oft umweltbewusst sind, aber unter Hoffnungslosigkeit und Panik leiden. „Manche meiden schulische Aktivitäten, geraten bei Wetterereignissen in Stress oder äußern Ängste, dass sie nicht erwachsen werden oder keine eigenen Kinder bekommen werden.“ Sie berichtete Radio 2CC, dass in ihrer Praxis

*...immer mehr Kinder auftauchten, die völlig außer sich waren und Angst hatten, nicht erwachsen zu werden.*

*Sie warf Lehrern vor, gegenüber Sechs- und Siebenjährigen eine stark emotionalisierende Sprache über Klimagefahren zu verwenden, indem sie ihren Schülern sagten: „Es gibt keinen Planeten B“ und dass Arten aussterben:*

*Sie sind tatsächlich vor Angst wie gelähmt, sie glauben nicht, dass sie eine Zukunft haben. Wir müssen wieder dazu übergehen, Kinder vor den Sorgen der Erwachsenen zu schützen. Wir erzählen ganz kleinen Kindern nichts von Weltkrieg und anderen Schrecken dieser Welt. Bei diesem [Klima-]Thema setzen wir sie allem aus. Eltern müssen sich zu Wort melden und sagen: „Das wollen wir für unsere Kinder nicht.“*

## **Der Anti-Rowe-Brief**

In diesem offenen Brief heißt es, Clare Rows Veröffentlichungen würden Forschungsergebnisse falsch zitieren, den Kontext außer Acht lassen „und vor allem am Kern der Sache vorbeigehen“. Eine gute Klimabildung vermittelt Kindern „die Fähigkeiten, in einem sich wandelnden Klima zu gedeihen“ und stärkt ihre Bewältigungsfähigkeit und ihr Wohlbefinden. Ihre Sorgen sollten weder zum Schweigen gebracht noch als psychische Probleme behandelt werden.

Kinder bräuchten in Wirklichkeit nicht weniger Klimabildung, so der Brief weiter, sondern sogar noch mehr davon. Sachgerechtes Material hilft Kindern, ihren Betreuer\*innen und der Gemeinschaft dabei, emotionale Resilienz, Handlungsfähigkeit und „Hoffnung für die nächste Generation“ aufzubauen.

Die Unterzeichner erkennen die weit verbreitete Klimabelastung bei Kindern an und zitieren Studien, wonach zwei Drittel bis drei Viertel der australischen Jugendlichen davon betroffen sind. Der Brief stellt jedoch fest, dass es eine Fehlinformation sei, dass Klimabildung diese Ängste schüre. Die Belastung rühre von den realen Klimaauswirkungen her, nicht aus dem Unterricht:

*Ja, der Klimawandel ist eine Herausforderung, aber das sind Themen wie Tod oder Krankheit auch, und vor diesen schirmen wir Kinder nicht ab. Es gibt eindeutige Belege dafür, dass Kinder, selbst in der Grundschule, in der Lage sind, sich mit komplexen Themen auseinanderzusetzen, wenn sie durch ehrlichen, entwicklungsgerechten Unterricht unterstützt werden.*

Die Autoren behaupten, ohne auch nur den geringsten Beweis anzuführen, dass Dürren, Überschwemmungen, Buschbrände und Stürme in Australien immer heftiger und häufiger werden. Sie machen die globale Erwärmung dafür verantwortlich und sagen (ohne Quellenangabe) für die kommenden Jahrzehnte noch schlechteres Wetter voraus.

Kinder haben miterlebt, wie Häuser zerstört wurden, Arten verschwanden, die Lebensmittelpreise in die Höhe schossen und politische Entscheidungsträger wichtige Entscheidungen hinauszögerten, schreiben sie. Die Vermeidung von Gesprächen über die von Kindern erlebte Klimarealität schadet ihnen zusätzlich. Die Kinder selbst verlangen nach mehr Informationen. Jedes „sozial konstruierte Schweigen“ führt zu Einsamkeit, Isolation und Ängsten, insbesondere da Kinder aus verschiedenen sozialen Quellen beunruhigende Informationen zum Klima erhalten.

*Schulen bieten eine seltene und wertvolle Gelegenheit, diese Informationen zu korrigieren und auf Fakten zu stützen, Gemeinschaft und emotionale Resilienz aufzubauen sowie konstruktive Wege in die Zukunft aufzuzeigen.*

Eine angemessene Klimabildung, so fordern sie, muss

- ◆ „lokale Umwelterfahrungen“ [vermutlich das Wetter] mit globalen Systemen in Verbindung bringen
- ◆ die vielfältigen Klimälösungen in den Vordergrund stellen, um das Verständnis, die Hoffnung und die Handlungsfähigkeit junger Menschen zu stärken
- ◆ traumabewusste, auf psychische Gesundheit ausgerichtete Ansätze für den Umgang mit Emotionen, Bewältigungsstrategien, Maßnahmen und Unterstützung entwickeln
- ◆ das 50.000 Jahre alte Wissen der First Nations [= der Aborigines; A. d. Übers.] würdigen, „das weiterhin Orientierung in Bezug auf Anpassung und Resilienz bietet“
- ◆ in Lehrerfortbildung, Lehrplanreform und gemeindeweite Bildung investieren und
- ◆ die fächerübergreifende Priorität der Bildung für Nachhaltigkeit wahren.

In dem Brief wird eingeräumt, dass die Forschung zum Umgang mit der Klimabelastung bei Kindern *noch in den Kinderschuhen steckt*. Die vorliegenden Erkenntnisse deuten jedoch darauf hin, dass *Maßnahmen, die auf Hoffnung und sinnorientierte Bewältigungsstrategien abzielen, wahrscheinlich wirksam sind* – und das schulische Umfeld ist bestens dafür geeignet, diese zu fördern. Die Autoren spielen die von Clare Rowe favorisierte kognitive Verhaltenstherapie herunter und sagen, dass sie „möglicherweise weniger hilfreich“ sei. Sie schließen mit einem Aufruf, junge Menschen im Hinblick auf den Klimawandel zu stärken,

*...die entscheidende Herausforderung dieser Generation. Wir wissen, dass unseren Kindern eine schwierige Zukunft bevorsteht, und wir wissen, dass Vorbereitung der Schlüssel zu einer erfolgreichen Anpassung ist.*

Ein Kommentator unter dem Bericht von „The Australian“ (30. Mai) bezeichnete es als lächerlich, dass in dem Brief behauptet werde, Kinder könnten die globale Erwärmung anhand eigener Erfahrungen bestätigen, da es in ihrem Leben noch keinen messbaren Anstieg von Wetterextremen gegeben habe. Psychiater sollten aufhören, einen einzigen heißen Tag im Leben eines Kindes zu einem Weltuntergangsszenario hochzuspielen, so der Kommentar weiter.

Ein anderer meinte, Kinder sollten sich eher Sorgen um Skateboardunfälle und das Erben der „Schuldenbombe“ der Regierung machen als um die globale Erwärmung: „Es ist eine Schande, dass ihre Jugend und ihr emotionales Wohlbefinden durch die woke Klimahysterie zerstört werden.“

Andere, die während des Kalten Krieges aufgewachsen sind, sagten, sie

hätten den Atomkrieg zu fürchten gehabt, seien aber in der Schule nicht wegen dieser sehr realen Gefahr traumatisiert worden.

## **In Teil 2: Die alarmistischen Lektionen von *Cool Australia***

[1] Vor allem Dr Andrew King von der Melbourne University

[2] In dem [Bericht](#) der Akademie [Titel übersetzt] „Die Risiken einer um 3 °C wärmeren Welt für Australien“, S. 53, heißt es: „RCP2.6 entspricht einer Erwärmung von etwa 1,5 °C in Australien, und RCP8.5 entspricht einer Erwärmung von 3 °C in Australien.“ Die Akademie sollte diesen Panikmache-Unsinn unverzüglich zurückziehen.

[3] IPA's Colleen Harkin und Margaret Chambers veröffentlichten weiteren Unsinn in der Reihe "[Climate of Fear: How the National Curriculum Drives Climate Anxiety Among Children](#)" (December 2025)

[4] Rowe zitiert die Australian Psychological Society:

*„Psychologen werden dazu angehalten, Menschen dabei zu unterstützen, ihre Ökoangst zum Ausdruck zu bringen, ohne sie herunterzuspielen, und ihnen neben dem Engagement für sinnvolle Maßnahmen auch emotionale Bestätigung zu bieten.“*

[5] Rowe: *Der Behandlungsstandard ändert sich nicht, nur weil ein Thema politisch brisant ist. Psychologische Behandlung muss weiterhin auf wissenschaftlichen Erkenntnissen, entwicklungsgerechter Anpassung und beruflicher Neutralität beruhen.*

Link:

<https://cliscep.com/2026/06/03/little-kids-and-green-monsters-part-1/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE